






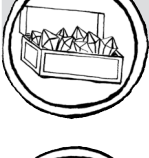



Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| Die Personen | 5 |
|  Bei der knusprigen Emma Zahlenstrahl bis 100 | |
| Lesetext | 6 |
| Arbeitsblätter | 8 |
|  In allen Verstecken Schriftliche Addition | |
| Lesetext | 12 |
| Arbeitsblätter | 15 |
|  So eine Gemeinschaft! Schriftliche Subtraktion | |
| Lesetext | 19 |
| Arbeitsblätter | 21 |
|  Der Eierdieb Schriftliche Multiplikation | |
| Lesetext | 25 |
| Arbeitsblätter | 28 |
|  Die coole Jungenbande Teiler | |
| Lesetext | 32 |
| Arbeitsblätter | 35 |
|  Er war's nicht! Zeiteinheiten | |
| Lesetext | 39 |
| Arbeitsblätter | 42 |
|  Der unbekannte Bahnhof Römische Zahlen | |
| Lesetext | 46 |
| Arbeitsblätter | 48 |
|  Der Schatz Abstand, parallel, senkrecht | |
| Lesetext | 51 |
| Arbeitsblätter | 54 |
|  Die Entführung Kombinatorik | |
| Lesetext | 57 |
| Arbeitsblätter | 60 |
| Lösungen | 63 |



Bei der knusprigen Emma

- 1 Julia, Leonie, Marius und Julius langweilten sich. Seit zwei Wochen gab es keinen neuen Fall mehr zu lösen. Es war Freitagnachmittag, halb vier. Die vier Kinder der Krimibande saßen in ihrem Baumhaus und warteten auf Kundschaft. „Mmh“, sagte Julia, „sollen wir dann nicht doch lieber Hausaufgaben machen?“ „Du spinnst wohl“, entgegnete ihr Marius, „nur
5 weil kein Kunde kommt, heißt das noch lange nicht, dass hier in Friedenthal auch wirklich Frieden herrscht. Hier leben genau 1000 Einwohner. Da ist immer etwas los. Man muss es nur mitbekommen. Ich schlage vor, wir gehen mal los und schauen uns ein bisschen um. Vielleicht stoßen wir ja selbst auf einen Fall!“ „Okay“, sagten Leonie und Julius und kletterten die Strickleiter hinunter. Julia kam etwas widerwillig hinterher. Sie hätte lieber
10 ihre Hausaufgaben gemacht, aber andererseits wollte sie natürlich dabei sein, falls etwas Spannendes passieren würde.

Die vier Kinder schlenderten durch die Straßen, kauften sich ein Eis, und belauschten die Leute, leider ohne Erfolg. Sie gingen weiter zur „knusprigen Emma“. Die „knusprige Emma“ war eine Pommesbude, in der es auch Getränke und Würstchen gab. Man konnte sich in
15 der Bude etwas Leckeres kaufen und an den Tischen vor der Bude essen. Die vier Kinder besorgten sich ein paar Getränke und setzten sich. Am Tisch nebenan unterhielten sich zwei Polizisten leise. Aber unsere vier Kinder hatten gute Ohren. Sie waren mucksmäuschenstill und belauschten das Gespräch:



- 20 „Also, was jetzt? Du willst sagen, dass der Einbrecher noch weitere Einbrüche hier in Friedenthal plant?“, fragte der eine Polizist.

„Psst, nicht so laut! Wenn das irgendjemand mitbekommt! Dann ist hier die Panik los! Ja, der Einbrecher plant insgesamt zehn solcher Einbrüche! Sogar die Tage stehen fest“, antwortete der andere Polizist.

„Was ist denn bisher genau passiert?“

- 25 „Na ja, wir wissen bisher von drei Einbrüchen: Am 3. September bei der Familie Walther. Am 10. September bei der Familie Guckes und jetzt heute Morgen bei dem Ehepaar Müller. Der Einbrecher ist am Vormittag gekommen, als die Leute bei der Arbeit waren und hat in aller Seelenruhe die Häuser durchsucht. Er hat Geld, Schmuck und andere Dinge mitgenommen.“

- 30 „Und woher willst du wissen, dass der Einbrecher noch einmal einbrechen wird? Vielleicht reicht ihm ja das Geld.“



Klasse: _____

Name: _____

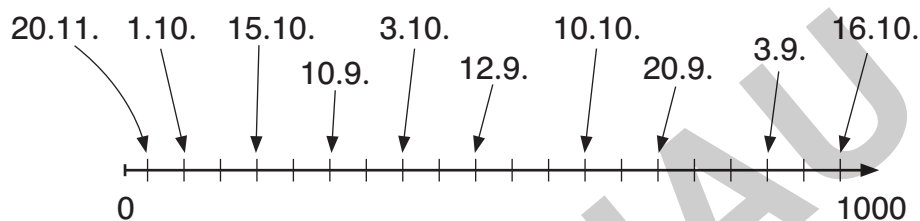
Bei der knusprigen Emma

Zahlenstrahl bis 1000 – Einbruchspläne entschlüsseln

1 Lies dir folgenden Ausschnitt des Krimis noch einmal durch.

Marius hatte eine Idee: „Wie wäre es, wenn wir uns das Rätsel etwas aufteilen. Also du, Julia, du überlegst, was die Zahlen da oben bedeuten sollen. Du, Leonie, du konzentrierst dich nur auf die beiden großen Zahl unter diesem Strich. Na und du, Julius, du untersuchst die ganzen Striche.“

Übernimm nun die Rollen von Julia, Leonie und Julius und versuche herauszufinden, was die einzelnen Striche und Zahlen bedeuten.



Schreibe nun genau auf, wann und bei wem in nächster Zeit eingebrochen werden soll.

Einbruch 4

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 5

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 6

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 7

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 8

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 9

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 10

Wann: _____

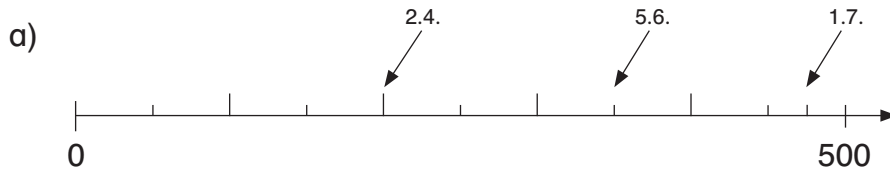
Bei wem: _____



Name: _____

Klasse: _____

2 Hier siehst du noch weitere Einbruchspläne für andere Dörfer. Ergänze die fehlenden Angaben.



Einbruch 1

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 2

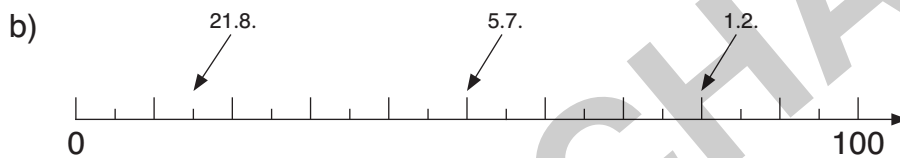
Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 3

Wann: _____

Bei wem: _____



Einbruch 1

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 2

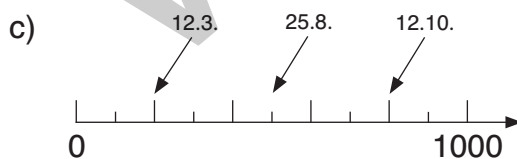
Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 3

Wann: _____

Bei wem: _____



Einbruch 1

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 2

Wann: _____

Bei wem: _____

Einbruch 3

Wann: _____

Bei wem: _____



1 Es war Ferienbeginn. Die vier Freunde der Krimibande saßen auf der Terrasse in der Eis-
diele und aßen gemütlich ein Eis. „Normalerweise würden wir jetzt in der Schule sitzen
und irgendwelche Rechenaufgaben lösen oder Diktate schreiben“, sagte Julia. „Oh je!“,
stöhnte Marius, „Diktate! Wie gut, dass jetzt Ferien sind.“ „Ach“, entgegnete Leonie, „ich
5 schreibe gerne Diktate. Du musst einfach mehr Bücher lesen, dann sind Diktate ganz
einfach.“ Und so plauderten die vier Kinder pausenlos über die Schule und ihre Lehrer,
obwohl doch gerade Sommerferien waren.

Neben ihrem Tisch saß eine alte Frau und aß ein Spaghettieis. Sie hatte schon ganz weiße
Haare und sah sehr nett aus. Offenbar lauschte sie dem Gespräch. Auf einmal sprach sie
10 die vier Kinder an: „Hört mal“, sagte sie, „ihr scheint mir vier kluge Kinder zu sein.“ „Sind wir
auch“, unterbrach sie Julius, „wir haben auch eine Krimibande gegründet.“ „Krimibande?“,
die Frau hatte von dieser Bande in Friedenthal noch nichts gehört. „Ja“, erklärte Julia, „wir
lösen Kriminalfälle. Wir, das sind Leonie, Marius, Julius und ich. Ich heiße Julia. Wenn Sie
ein Problem haben, können Sie uns ansprechen. Wir helfen gerne.“

15 „Na, das ist ja nun wirklich ein Zufall!“, freute sich die alte Dame, „ich habe nämlich wirklich
ein Problem. Ich glaube, ich werde betrogen.“ „Betrogen?“, riefen die vier Kinder gleich-
zeitig, „das ist ein Fall für die Krimibande!“ Sofort nahmen sie ihre Stühle und setzten sich
an den Tisch der alten Frau. „Erzählen Sie doch mal!“, forderte Leonie sie auf.

„Ja, also“, begann die alte Dame, „Ich stelle mich erst mal vor. Ich heiße Adelheid Stuck.
20 Wie ihr seht, bin ich schon sehr alt. Ich bin schon 96 Jahre alt. Ich sehe und höre auch
nicht mehr sehr gut. Auch das Laufen fällt mir schwer. Aber ich esse noch immer sehr
gerne Eis.“ Die Frau lächelte und löffelte etwas Spaghettieis. „Na ja, jedenfalls bot mir
vor ein paar Monaten ein junger Mann seine Dienste an. Er wollte für mich jeden Monat
meine Miete und meine anderen Rechnungen bezahlen. So brauchte ich nicht mehr die

25 Rechnungen zu lesen und auch nicht mehr zur Bank zu gehen. Er wollte das alles für mich
tun und verlangte für seine Dienste 20 € im Monat. Mir gefiel sein Angebot sehr gut und ich
nahm es an. Er kam dann immer am Anfang des Monats zu mir nach Hause. Ich gab ihm
alle Rechnungen, die zu bezahlen waren und 500 €. Er ging dann zur Bank, bezahlte die
30 Rechnungen, schrieb für mich alles noch mal ordentlich auf und gab mir dann das rest-
liche Geld zurück. Dann verschwand er. Einen Monat später kam er dann wieder. Das war
wirklich sehr praktisch.“ „Ja, das war wirklich sehr nett“, stimmte Marius ihr zu. „Und wie
sind Sie da betrogen worden?“ „Na ja, irgendwie habe ich das Gefühl, dass ich früher am

Ende des Monats insgesamt mehr Geld übrig hatte als in den letzten vier Monaten. Klar,
ich gebe ihm jeden Monat noch die 20 €, aber trotzdem: ich werde den Gedanken nicht
40 los, dass da etwas nicht stimmt.“ „Das ist ein Fall für die Krimibande“, erklärte Leonie. „Wir
werden die Angelegenheit genau untersuchen. Haben Sie denn noch die Rechnungen?“
Die alte Dame strahlte: „Würdet ihr das wirklich für mich tun? Hier in diesem Umschlag
sind alle Unterlagen der letzten vier Monate. Ich lasse euch den Umschlag hier. Da steht
auch meine Adresse drauf. Wenn ihr einen Beweis gefunden habt, könnt ihr ja bei mir

45 vorbeikommen. Dann lade ich euch alle zu einem großen Eis ein.“ Sie überreichte Marius
einen großen Umschlag und verschwand. Schnell öffneten die Kinder den Umschlag.
Darin waren vier gelbe Zettel.



Klasse:

Name:

So eine Gemeinschaft! Schriftliche Subtraktion 2

2

Nachdem die Krimibande den Fall gelöst hatte, wandten sich noch andere ältere Bewohner Friedenthals an sie. Auch sie hatten dem Mann vertraut und wollten ihre Abrechnungen von der Krimibande überprüfen lassen. Hilf ihnen dabei.

März

Erhalten von Herrn Pohl: 1000 €

Rechnungen:

Miete: 470 €

Strom/Wasser/Gas: 176 €

Reparatur Fernsehgerät: 35 €

Arbeitslohn: 20 €

Zurück an Herrn Pohl: 239 €

März

Erhalten von Herrn Renge: 850 €

Rechnungen:

Miete: 330 €

Strom/Wasser/Gas: 110 €

Versicherung: 211 €

Arbeitslohn: 20 €

Zurück an Herrn Renge: 89 €

März

Erhalten von Frau Meyer: 660 €

Rechnungen:

Miete: 280 €

Strom/Wasser/Gas: 66 €

Bestellung Versandhaus: 128 €

Arbeitslohn: 20 €

Zurück an Frau Meyer: 126 €

März

Erhalten von Frau Fresel: 940 €

Rechnungen:

Miete: 518 €

Strom/Wasser/Gas: 123 €

Müllabfuhr: 27 €

Arbeitslohn: 20 €

Zurück an Frau Fresel: 152 €

Name:

Klasse:



So eine Gemeinschaft! Schriftliche Subtraktion 3

3

In Friedenthal gibt es aber auch Herrn Thimm, der sehr ehrlich ist und auch solche Dienste anbietet. Hier sind seine Rechnungen, die natürlich immer korrekt sind. Leider sind einige Zahlen etwas verwischt. Vervollständige die Rechnungen.

März
 Erhalten von Herr Müller: 680 €
 Rechnungen:
 Miete: 310 €
 Strom/Wasser/Gas: 51 €
 Reparatur Fenster: [blurred]
 Arbeitslohn: 15 €
 Zurück an Herr Müller: 210 €

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

März
 Erhalten von Herr Kauz: 720 €
 Rechnungen:
 Miete: 500 €
 Strom/Wasser/Gas: 33 €
 Telefongebühr: [blurred]
 Arbeitslohn: 15 €
 Zurück an Herr Kauz: 120 €

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

März
 Erhalten von Frau Kling: 1400 €
 Rechnungen:
 Miete: 870 €
 Strom/Wasser/Gas: [blurred]
 Bestellung Internet: 35 €
 Arbeitslohn: 15 €
 Zurück an Frau Kling: 312 €

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

März
 Erhalten von Frau Willenborg: 1230 €
 Rechnungen:
 Miete: [blurred]
 Strom/Wasser/Gas: 93 €
 Versicherung: 230 €
 Arbeitslohn: 15 €
 Zurück an Frau Willenborg: 53 €

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

März
 Erhalten von Frau Schaffner: [blurred]
 Rechnungen:
 Miete: 770 €
 Strom/Wasser/Gas: 145 €
 Müllabfuhr: 35 €
 Arbeitslohn: 15 €
 Zurück an Frau Schaffner: 122 €

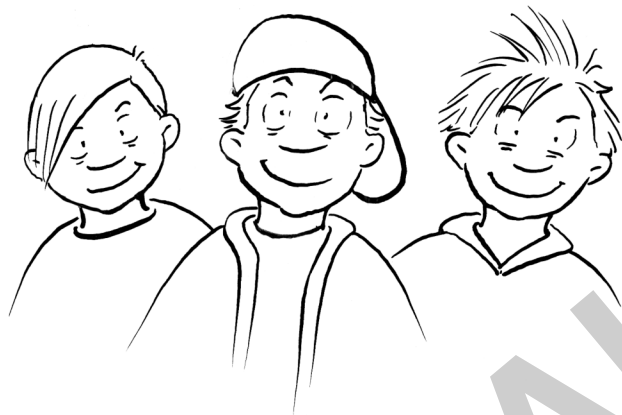
| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

Jan Mohr: Kriminell gut rechnen
Auer Verlag



Die coole Jungenbande

- 1 An der Waldgrundschule war der Teufel los. Immer häufiger gab es Ärger mit der Jungenbande, die aus den drei Jungen Kevin, André und Max bestand. Die Lehrerinnen der Grundschule hatten nun aber eine gute Idee, wie sie die Probleme mit den Jungen lösen könnten. Jedenfalls hatten das die Lehrerinnen der Waldgrund-
- 5 schule von Friedenthal am Anfang geglaubt.



- Die drei Jungen bereiteten ihren Lehrern viel Ärger, sie schlugen Mitschüler, stritten sich ständig, machten selten die Hausaufgaben und passten im Unterricht nie auf. Daher dachten die Lehrer, es wäre gut, wenn man den drei Burschen eine besondere Aufgabe anvertrauen würde. Sie sollten in den großen Pausen auf dem Schulhof nützliche und schöne Sachen wie Filzstifte, Schreibblöcke, Sport-T-Shirts, Kartenspiele und so weiter
- 10 an ihre Mitschüler verkaufen. Durch diese zusätzliche Aufgabe sollte verhindert werden, dass die drei Jungen in den Pausen andere Schüler ärgerten. Außerdem bekamen sie von der Rektorin für jede Pause einen kleinen Geldbetrag als kleinen Arbeitslohn. Am Nachmittag mussten sie dann, wenn nötig, im Großhandel neue Blöcke und andere
- 15 Sachen in Großpackungen einkaufen. Sie sollten beim Verkauf kein Geld verdienen, schließlich bekamen sie ja schon ihren Anteil direkt von der Rektorin. Sie mussten also den Preis der Großpackungen, in denen z. B. immer mehrere Blöcke enthalten waren, so auf die einzelnen Blöcke umlegen, dass am Ende genau der Preis der Großpackung wieder herauskam. Bis hierhin war die Idee sehr gut. Aber schon nach wenigen Tagen
- 20 gab es die ersten Beschwerden bei den Mitschülern: „Die Schreibblöcke sind viel zu teuer.“ „Die Kartenspiele gibt es woanders aber billiger!“ „So ein Quatsch!“, entgegneten die Jungen. „Billiger geht’s nicht. Das sind genau die Preise aus’m Großhandel.“ „Wie Großhandel?“, fragte ein kleiner Erstklässler, der nicht wusste, was ein Großhandel ist.
- 25 Etwas überheblich erklärte André: „Ein Großhandel ist ein großes Geschäft, in dem man alles nur in großen Mengen kaufen kann. Zum Beispiel kann man da keinen einzelnen Schreibblock kaufen, sondern nur zwanzig Blöcke oder fünfzig oder hundert. Dafür sind die Sachen aber immer etwas günstiger als in einem normalen Geschäft. Und wir kaufen unsere Kartenspiele, Schreibblöcke, Filzstifte und Sport-T-Shirts in großen Packungen
- 30 ein und rechnen dann den jeweiligen Einzelpreis aus. Und zu diesem Preis verkaufen wir die Sachen dann hier weiter. Wir erhöhen den Preis nicht. Wir machen keinen Gewinn bei der Sache. Ehrenwort!“ Und dabei blieb es. Die anderen Grundschüler waren sich zwar nicht sicher, ob die Geschichte stimmte, aber sie kauften die Sachen trotzdem.



Name:

Klasse:

Die coole Jungenbande

Teiler 1

1

Hier siehst du die Tabelle, die Marius, Julius, Leonie und Julia zusammen aufgestellt haben. Lies sie dir noch einmal in Ruhe durch.

| Sache | Verkaufspreis | Preis für eine Großpackung |
|----------------|---------------|----------------------------|
| Schreibblock | 2 € | 99 € |
| Filzstifte | 5 € | 88 € |
| Kartenspiel | 3 € | 256 € |
| Sport-T-Shirts | 10 € | 96 € |

2

Leonie geht davon aus, dass die Preise nicht stimmen können, auch wenn sie nicht weiß, wie viele Teile jeweils in einer Großpackung waren. Wir untersuchen das nun genauer. Versuche die folgende Tabelle auszufüllen. Was fällt dir auf?

| Sache | Verkaufspreis | Preis für eine Großpackung | Wahrscheinliche Anzahl der Teile in einer Packung |
|----------------|---------------|----------------------------|---|
| Schreibblock | 2 € | 99 € | |
| Filzstifte | 5 € | 88 € | |
| Kartenspiel | 3 € | 256 € | |
| Sport-T-Shirts | 10 € | 96 € | |

Mir fällt auf:

Name:

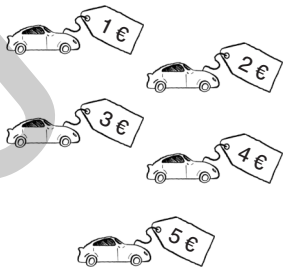
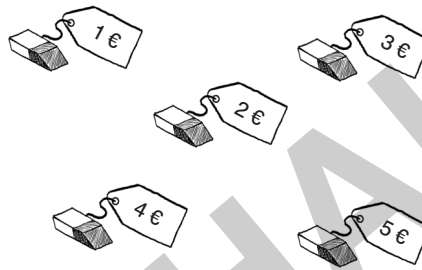
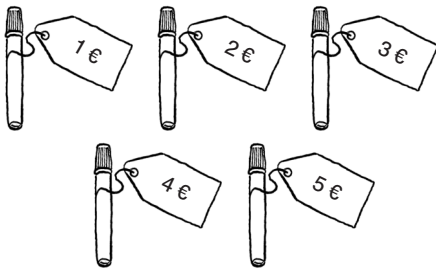
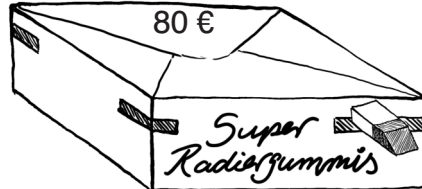
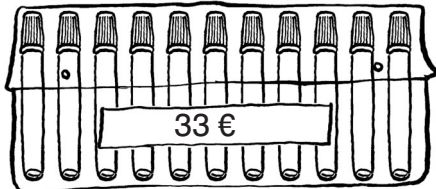
Klasse:



Die coole Jungenbande Teiler 3

5

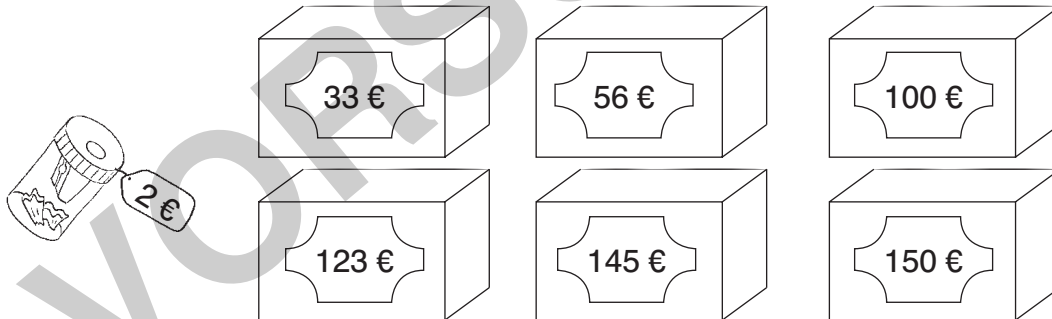
Umkreise jeweils die möglichen Preise.



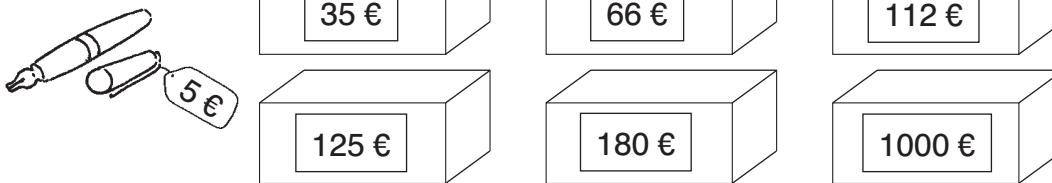
6

Umkreise die Großpackungen, die möglich sind.

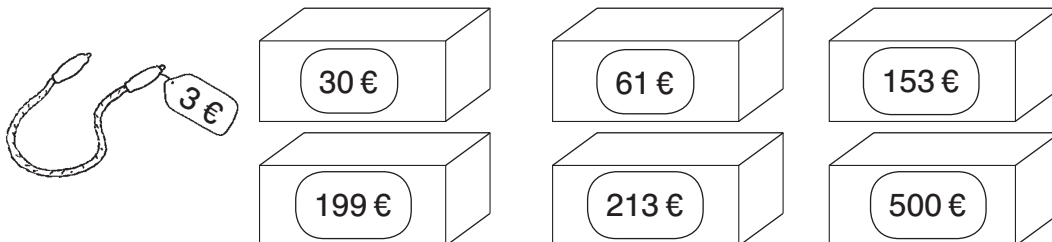
a)



b)



c)





Der unbekannte Bahnhof

1 Marius, Julia und Julius saßen in ihrem Baumhaus und lasen. Marius las den ersten Band von Harry Potter, Julia las in einem Asterixheft. Sie warteten auf Leonie, die losgegangen war, um für alle Eis zu kaufen.

Schließlich hörten die drei Kinder Leonies Stimme: „Könnt ihr mir mal helfen? Ich glaube
5 ich schaffe das nicht, mit dem Eis ins Baumhaus zu klettern. Lasst mal den Flaschenzug runter.“

Marius nahm den Flaschenzug in Betrieb. Er lockerte das stabile Seil, der Eimer sauste auf den Boden. Dann zog er am Seil und hatte wenige Sekunden später vier leckere Eisbecher in der Hand. „Ich verteile: Wer will Vanille? Wer will Erdbeere? Schokolade?

10 Ah, Zitrone, das ist für mich.“ Genüsslich verputzten die vier Kinder ihr Eis.

„Und?“, fragte Julia, „ist irgendwas passiert? Hast du irgendetwas bemerkt auf dem Weg?“ „Was soll ich schon bemerkt haben? Du meinst einen neuen Fall für unsere

15 Krimibande? Nee, Friedenthal ist friedlich zurzeit“, antwortete Leonie. „Das einzige, was ich gesehen habe, sind diese Suchzettel.

Die kleben an jeder Straßenecke. Aber das hat nichts mit Friedenthal zu tun, die Polizei sucht irgendwie 'nen
20 Bahnhof, oder so.“

„Wie bitte? Die Polizei sucht einen Bahnhof?“, fragte Marius ungläubig, „Ist der Bahnhof vielleicht geflüchtet?

Vielleicht sogar mit dem Zug? Was ist denn das für ein Quatsch!“ Auch Julius kam die Sache spanisch vor. „Hast du so einen Suchzettel mitgebracht?“, fragte er Leonie.

25 „Ja, hier“, Leonie überreichte Julius ein kleines Plakat. Julius las den Text laut vor.



Region Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen

Die Polizei bittet um Ihre Mithilfe!

In der Nacht vom 1.3. zum 2.3. wurde in das Schuhgeschäft „Laufgut“ eingebrochen. Die gesamten Tageseinnahmen wurden aus der Kasse entwendet. Die Summe beträgt ungefähr 2000 €. Bei der Flucht verlor einer der Räuber einen kleinen Notizzettel mit folgender Aufschrift:

MA-Bahnhof DIX.

Liebe Mitbürger,
wer kennt einen Bahnhof namens Dix? Es könnte sich auch um einen Spitznamen oder eine Abkürzung handeln. Vielleicht bedeutet Dix aber auch etwas anderes.

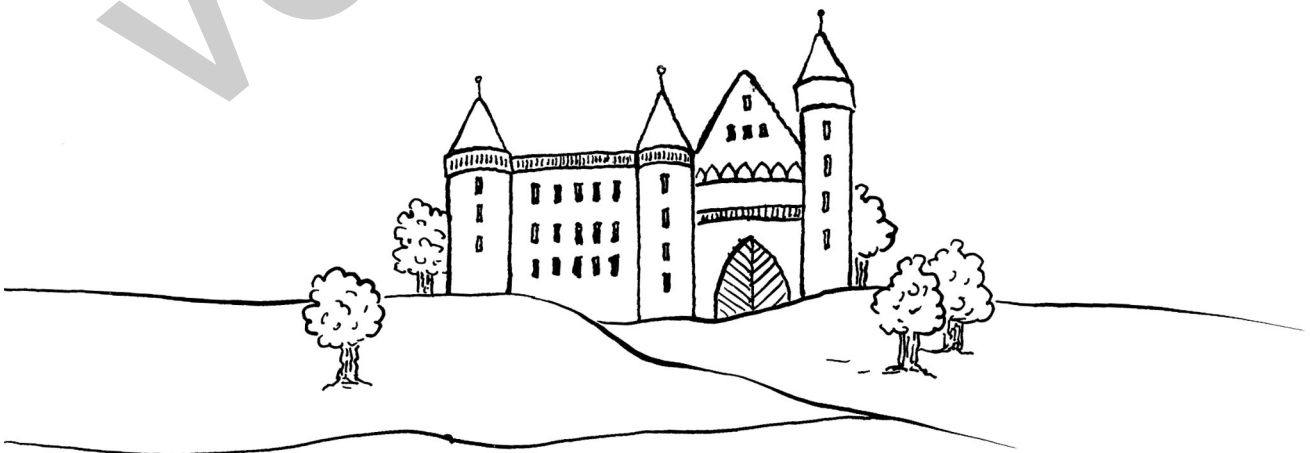
Für sachdienliche Hinweise hat die Polizei eine Belohnung von 400 € ausgesetzt.

Ihre Polizei

Die Entführung



1 Die vier Kinder der Krimibande Julia, Leonie, Marius und Julius spielten in Julias und Leonies Garten. Sie waren gerade dabei, eine riesige Murelbahn aus Sand zu bauen, als ein Polizeiauto durch die Straße fuhr. Ein Polizist machte mit einem Lautsprecher eine furchtbare Durchsage: „Liebe Mitbürger von Friedenthal! Der kleine Max, 7 Jahre
5 alt, wurde heute Vormittag von zwei unbekanntem Männern entführt. Der Junge ist 1,34 m groß, trägt eine dunkelblaue Baseballkappe, ein rotes T-Shirt und eine Jeanshose. Bitte helfen Sie uns, den Jungen zu finden.“ Das Auto fuhr weiter; die vier Kinder erstarrten in ihrem Spiel. Entführung? Ein Kind wurde entführt? Hier in Friedenthal? Sie konnten es kaum glauben. „Wir müssen etwas unternehmen“, durchbrach Leonie das
10 Schweigen. „Wir müssen Max suchen. Das ist doch der Junge aus der 2c, oder?“ „Ja“, antwortete Marius, „das ist der, der immer Jojo spielt. Der ist ganz nett.“ „Ich schlage vor“, sagte Julia, „wir durchsuchen erst mal die Umgebung.“ Mit Hilfe einer Landkarte teilten sich die vier Kinder den Bereich auf. Julia sollte sich den Norden vornehmen, Leonie den Süden, Marius den Westen und Julius den Osten. „Wir treffen uns in zwei
15 Stunden wieder hier. Dann berichtet jeder, was er gesehen hat“, bestimmte Julius. Und schon düsten die vier Kinder auf ihren Fahrrädern los. Zwei Stunden später hielten sie eine Lagebesprechung in ihrem Baumhaus. „Nichts!“, Julius ließ sich erschöpft auf die Matratze fallen. „Auch nichts!“, auch Leonie und Marius waren sehr enttäuscht. Nur Julia blieb stehen. Sie war zögerlich und aufgereggt zugleich. „Also, ich bin mir nicht so
20 sicher, aber ich bin die große Landstraße lang gefahren. Ihr wisst schon, die Straße, die zu dem Weilingsschloss führt. Kurz vor der letzten Abzweigung hab ich dies hier im Gras gefunden.“ Die Kinder waren fassungslos, als sie erkannten, was Julia gefunden hatte: ein Jojo. „Das muss das Jojo von Max sein“, waren sich die Kinder sicher. „Wahrscheinlich wurde er in einem Auto entführt und hat das Jojo aus dem Fenster geworfen,
25 in der Hoffnung, dass es jemand findet“, vermutete Marius. „Und was machen wir jetzt?“, fragte Julius. „Wir warten bis es dunkel wird und fahren zum Weilingsschloss“, schlug Julia vor. Die anderen Kinder waren einverstanden, und so warteten sie ungeduldig auf die Dämmerung. Endlich war es soweit. In einem rekordverdächtigen Tempo fuhren sie zum Schloss.



30 Zuerst bemerkten sie nichts Ungewöhnliches. Einige Fenster waren beleuchtet, andere nicht, aber das war nicht verdächtig. Trotzdem legten sie sich auf die Lauer. Sie wussten zwar nicht, worauf sie warteten, aber sie warteten trotzdem. Zwanzig Minuten vergingen;



Klasse:

Name:

Die Entführung Kombinatorik 1

1

Um den Geheimcode zu berechnen, gibt der eine Typ dem Jungen folgenden Hinweis:
Hier siehst du viele Bausteine. Sie sind rot, blau, grün oder gelb. Du kannst aus ihnen Vierertürme bauen, das heißt vier Bausteine übereinander. Jeder Baustein muss eine andere Farbe haben. Wenn du alle Türme gebaut hast, die möglich sind, dann zähle sie. Zu dieser Zahl rechnest du noch mal 3000 dazu. Dann hast du den Geheimcode.

Marius behauptete, dass man die Geheimzahl herausbekommen kann, auch wenn man gar nicht wirklich die Türme baut. Wie meint er das?

2

Versuche nun, den Geheimcode herauszubekommen.

VORSCHAU



Klasse:

Name:

Die Entführung Kombinatorik 3

5

Wie würde der Geheimcode lauten, wenn man mit zwei Farben möglichst viele Dreiertürme bauen und diese Farben auch mehrfach vorkommen dürfen? Zu der Anzahl soll noch die Zahl 1000 hinzugerechnet werden.

Die Entführung



Die Geschichte endet so: *Einige Minuten lang kritzelten die Kinder seltsame Gebilde auf ihre Blöcke. Wie aus einem Mund riefen sie dann alle gleichzeitig: „Ich habe den Geheimcode!“*

Wie retten die Freunde den kleinen Jungen? Schreibe die Geschichte weiter.

VORSCHAU
